JAHRESBERICHT WALDEMAR-BONSELS-STIFTUNG (WBS) 2023

VORWORT

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„Verstehen Sie auch die Sprache der Menschen?“, fragt die Biene Maja einen Grashüpfer, den sie auf einer Frühlingswiese entdeckt. Er antwortet:
„Das ist eine Frage, die schwer zu beantworten ist, Mamsell, denn es ist noch nicht nachgewiesen, dass die Menschen eine Sprache haben. Sie stoßen zuweilen Laute aus, deren abscheuliche Klanglosigkeit mit nichts zu vergleichen ist. [..] Was man ihnen lassen muss, ist ein aufrichtiges Verlangen nach erträglichen Stimmen. [..] Jedenfalls tun sie, was sie können.“ (Die Biene Maja und ihre Abenteuer, S. 58)

Dieser Dialog aus „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ eröffnet eine Reflexion über Kommunikation und Verständnis, die auch im Herzen unserer Stiftungsarbeit steht. In einer Welt, in der viele Stimmen oft ungeschult und ungehört bleiben, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diese Stimmen zu schulen, ihnen Gehör zu verschaffen und Brücken der Verständigung zu bauen. Unsere Projekte folgen diesem Anspruch, indem sie die Kraft der Bildung, Kunst und Kultur nutzen, um ein breiteres Verständnis für unsere gemeinsame Menschlichkeit zu fördern.

Musik ist die Lingua Franca, die gemeinsame Sprache, in der sich Menschen über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg entwickeln, erleben und ausdrücken können. Der Stimmschulung, auch im Sinne des oben zitierten Grashüpfers, widmet sich die SingPause. Mit großer Freude blicken wir auf die Fortschritte und Erfolge dieses Stiftungs-eigenen Projekts. An inzwischen fünf Tagen pro Woche in zwei Grundschulen bringt unsere SingPausen-Leiterin Carolina Gonzáles Claver vielfältige Talente in jungen Menschen hervor: Singen, musikalische Bewegung und nicht zuletzt das Erlebnis eines gemeinsamen Konzerts mit größerem Publikum.

Die Notwendigkeit, Kinder und Jugendliche aus allen gesellschaftlichen und kulturellen Schichten mit dem Fundament des demokratischen, kritischen Denkens – der Selbstreflexion und dem Mitgefühl – auszustatten, halten wir heute für dringlicher denn je. Demokratie stärken, Integration fördern und gegen Fanatismus jeder Art ankämpfen – herausragende Aufgaben unserer Zeit – unterstützen wir durch Bildungsinitiativen wie das Bildungswerk Mernissi de Gouges – einem der wichtigsten Förderschwerpunkte unserer Stiftung.

Unsere Literanauten und das Projekt „Lesefreude fördern“ zeigen, wie essenziell es ist, jungen Menschen die Freude am Lesen und an der Literatur zu vermitteln. Diese Projekte bieten nicht nur Zugang zu Bildung und Kultur, sondern öffnen auch Fenster zu neuen Welten und Perspektiven.

Mit Change Writers e.V. und Buchkinder e.V. setzen wir uns für die persönliche und kreative Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ein. Durch Schreiben, Lesen und künstlerische Betätigung helfen wir ihnen, ihre eigenen Geschichten zu erzählen und ihre Stimmen zu finden.

Die Projekte des Lyrik Kabinetts und des Erzählkunst Bayern e.V. unterstreichen die Bedeutung von Poesie und Erzählkunst als Mittel zur Förderung der Sprachentwicklung und des kulturellen Verständnisses. In einer Zeit, in der die Welt zunehmend durch den Konsum digitaler Medien geprägt ist, geben diese Initiativen Raum für die schöpferische Kraft des gesprochenen und geschriebenen Wortes.

Im internationalen Kontext fördern wir den wissenschaftlichen Austausch und die Auseinandersetzung mit globalen literarischen Traditionen, wie durch unser Engagement in der Internationalen Jugendbibliothek deutlich wird. Die Unterstützung des Dialogs zwischen Kulturen und Generationen ist ein zentraler Pfeiler unserer Arbeit.

Die Magie der Kunst vereint uns, indem sie uns die Welt aus neuen Perspektiven betrachten lässt. Unsere Projekte in den Bereichen Theater, bildende Kunst und Musik eröffnen Räume des Zusammenkommens, der kreativen Entfaltung und der Inspiration.

Unser Erfolg basiert auf der harten Arbeit und dem Engagement vieler Menschen, denen wir für ihren vielfältigen Einsatz sehr herzlich danken. Wir blicken erwartungsvoll auf die gemeinsame Weiterentwicklung in den kommenden Jahren und hoffen, dass Sie beim Lesen unseres Jahresberichts viel Freude haben werden. Getreu unserem Stiftungsmotto "Lesen – Wissen – Kunst" gliedern wir auch diesmal unseren Jahresbericht in diese drei Bereiche, um Ihnen einen umfassenden Einblick in unser Wirken zu bieten.

Viel Freude beim Lesen!

Ralf Kirberg und Jörg Wunderer
Vorstand

Februar 2024 ..

Inhalt

VORWORT ... 1
Erinnern und Entdecken ... 4
Lesen ... 6
Nötiger denn je: Die Demokratie stärken – Bildungswerk Mernissi de Gouges ... 6
Voneinander lernen, miteinander wachsen – die Literanauten machen es möglich ... 7
Lesefreude fördern – Leseclub München ... 8
Schreiben als Lebensbewältigung – Change Writers e.V. ... 9
Lust auf Lyrik wecken – Stiftung Lyrik Kabinett ... 10
Schreiben, Drucken und Binden mit dem Buchkinder e.V. ... 11
Behutsame Kulturvermittlung – Erzählkunst Bayern e.V. ... 12
10 Jahre Kinderbuchhaus: Eine Jubiläumspublikation ... 13
KUNSTline trifft ukrainische Schüler – Freunde der Literatur in Bayern e.V. ... 13
Wissen ... 14
Brücken bauen und internationalen wissenschaftlichen Austausch zur Kinder- und Jugendliteratur fördern –Stipendien an der IJB ... 14
Literaturforum deutsch-tschechische Kinder- und Jugendliteratur ... 15
Antonia Michaelis´ Werke im literaturdidaktischen Fokus ... 16
Astrid Lindgren und der Zweite Weltkrieg – ihre Kriegstagebücher ... 16
Zum 100. Geburtstag von Otfried Preußler – Ringvorlesung in Frankfurt ... 17
Kunst ... 18
Singend und tanzend durch das Schuljahr – Singpause ... 18
Kultur bringt Menschen zusammen – Horizont Spagat ... 19
Kunstprojekt für Bonsels Villa in Ambach ... 20
Leuchtturm jugendlicher Theaterspielkunst – Theaterforum Gauting ... 21
Ein Traum wird wahr: Ausstellungschance für junge Künstler. „Junge Kunst am Silo“ ... 22
Sculpture Network e.V.– Newsletter zu zeitgenössischen Skulpturen ... 23

Erinnern und Entdecken

Leben und Werk von Waldemar Bonsels weiter erforschbar gemacht: Digitalfassung von Bonsels‘ öffentlichem Brief an die Baseler Mission

Waldemar Bonsels, 1880 geboren, ging nach seiner Kaufmannslehre 1903 als Missionskaufmann im Auftrag der Baseler Mission nach Niederländisch-Indien. Schon nach wenigen Monaten bricht er dort seinen Dienst ab und zieht nach München. Dort gründet er gemeinsam mit Freunden den Verlag „E.W. Bonsels & Co.“. Eine seiner ersten Veröffentlichungen ist 1904 sein eigener Text *Mein Austritt aus der Baseler Missions-Industrie und seine Gründe.* In diesem offenen Brief übt er scharfe Kritik am Missverhältnis zwischen Christlicher Mission und ihren ausbeutenden, geschäftlichen Betrieben. Neben eigenen Schriften veröffentlicht der Verlag auch Werke von Autoren wie Lion Feuchtwanger, Paula Rösler oder Heinrich Mann.

Der offene Brief war nicht im Nachlass der Stifterin Rose-Marie Bonsels. Die werkbezogenen Dokumente, die sie in die Stiftung einbrachte, sind nicht älter als 1911.

Die Stiftung interessiert die historische, kritische Haltung des jungen Bonsels. Sie ist wenig erforscht und bekannt. Deutschlandweit sind auch in öffentlichen Bibliotheken kaum noch Exemplare enthalten. Wir haben 2023 ein Digitalisat bei der Bayerischen Staatsbibliothek bestellt und es durch einen professionellen Graphiker zu einer OCR-Suche-fähigen und visuell klar lesbaren Fassung überarbeiten lassen. Sie soll in den Nachlass beim Literaturarchiv München, Monacensia, integriert werden. Damit wollen wir die aktive Erforschung durch Zeitgeschichtler, Literaturwissenschaftler etc. ermöglichen und anregen.

https://www.monacensia-digital.de/

OCR-Suche-fähige Scans der Nachlass-Digitalisate auf monacensia-digital.de

Die Digitalisierung des literarischen und fotografischen Nachlasses von Waldemar Bonsels von 2019 bis 2022 im Auftrag der WBS umfasste 100 Archivkästen mit über 170 Original-Manuskripten, 10.500 Briefen, zahlreichen Notizbüchern sowie biografische Dokumente, Fotos und Zeitungsartikel. Seit März 2020 erscheinen Ergebnisse auf der Website des Literaturarchivs 'monacensia-digital'. Um im stiftungseigenen Nachlass eine vollständige Grundlage zu schaffen, haben wir nach zahlreichen Gesprächen mit der Archivleitung vereinbart, dass zu den Bonsels-

Digitalisaten die OCR-Scans produziert werden. Die technische Zuordnung dieser Dateien im Back-End und die Bereitstellung eines Suche-Tools leistet in dieser nun seit Jahren erfolgreichen Kooperation die Monacensia.

Digitale Reichweiten

Nachlass digital öffentlich gefragt

Die Abrufzahlen unseres Kooperationsprojekts monacensia-digital/bonsels sind weiterhin sehr erfolgreich: 2023 verzeichnen wir hier 13.069 Besuche, wovon 2.822 speziell beim erwähnten Foto- und Grafiknachlass. Insgesamt wurden 298.752 Werke besucht und 7.166 als Pdf downgeloadet, wovon 126 aus dem Bilderbestand. Die meisten Zugriffe verzeichnen die Briefe, an zweiter Stelle folgen die Manuskripte und an dritter die Fotos. Das forschende Interesse und die Neugierde der Nutzer aus aller Welt sind ungebrochen.

QR-Code in Ambach

Die Wahrnehmung der Infotafel am langjährigen Wohnort von Bonsels am Starnberger See ging im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück von 105 in 2022 auf 90 Abrufe in 2023. Hier leiten wir mit einem QR-Code auf die Stiftungswebsite, wo wir ausführlich über das Leben der Bonsels berichten und sukzessive das 2022 erschlossene Bildmaterial aus dem Nachlass zeigen.

Freundeskreis

Die WBS unterstützt zum wiederholten Male den sehr engagierten Freundeskreis der Monacensia e.V. mit einer Spende und einem Textbeitrag von Christina Lemmen: „Ein Autor, zwei Nachlässe, drei Jahre – unzählige Geschichten“ über die Bonsels-Nachlass-Digitalisierung und -Veröffentlichung. Das Jahrbuch erhielt anerkennende Besprechungen in den Feuilletons.

Kunstwerke aus dem Nachlass im Münchner Stadtmuseum (MSM)

Im Münchner Stadtmuseum wird mit Depotvertrag seit 1994 der Objektnachlass von Bonsels fachkundig verwahrt. Dazu gehören neben Möbeln und Skulpturen auch Gemälde und über 300 Graphiken. Der Bestand wird dort bislang nicht ausgestellt.

Im Juli zeigte uns der leitende Kurator Nico Kirchberger den graphischen Bestand aus solitären Werken sowie Illustrationen, wie Holzdrucke, Radierungen, Zeichnungen und

Ex-Libris-Vorlagen. Alle Anwesenden waren begeistert von der hohen Qualität der Graphiken von Willi Geiger (1878 - 1971) und Hans Paule (1879 - 1951). Auch die Illustrationen von Katerina Wilczynski (1894 - 1974) empfanden wir als attraktiv.

Der WBS werden in Folge die im Museum vorhandenen Digitalisate der Gemälde zur Verfügung gestellt und die Graphiken im Auftrag der Stiftung fachkundig durch das MSM gescannt. Mit diesen Materialien, die auch lebenszeitgenössische Porträts enthalten, wollen wir auf unserer Website weitere Geschichten über Bonsels und seine Zeit erzählen.

Mit diesem Bildbestand entstand die Idee, zum Stiftungsjubiläum 2027 eine Ausstellung im Schloss Schleißheim zu gestalten. Bonsels schrieb in Oberschleißheim die Biene Maja. Auch denkbar ist, die Kunstwerke in Zusammenarbeit mit dem Archiv Geiger in München-Solln (ehemaliges Atelier von Sohn Rupprecht Geiger) und der Sammlung Online des MSM zu erforschen und digital zu zeigen. Es handelt sich um bislang nicht erschlossenes Material.

Lesen

Nötiger denn je: Die Demokratie stärken – Bildungswerk Mernissi de Gouges

Ein Schul-Rektor schreibt in seinem Dank an Seyran Ateş für die Lehrerfortbildung: „Auch vielen Dank an Ihre Personenschützer, die das alles sehr professionell und unaufgeregt gehandhabt haben.“ Diese Randnotiz bringt die beklemmende Bedrohung durch rechten und religiösen Fanatismus in Deutschland gut zum Ausdruck

Im letzten Jahresbericht haben wir bereits ausführlich über die Bedeutung und Notwendigkeit der Arbeit des Bildungswerkes Mernissi de Gouges und der Leiterin Seyran Ateş berichtet. Ihre Losung, „Die Bildung ist und bleibt das wichtigste Medium, um Demokratie und Aufklärung zu vermitteln und der beste Weg, um Integration und Völkerverständigung zu fördern“, hat mit dem Krieg in Nahost und der unheilvollen Verquickung von Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und Rechtsradikalismus noch einmal eine neue Bedeutung bekommen. Nicht zuletzt mit dem Erstarken der AfD in unserem Land gehört die praxisnahe Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu einer Überlebensaufgabe unserer Demokratie.

Umso hoffnungsvoller blicken wir auf die von der Waldemar-Bonsels-Stiftung geförderten Projekte des Bildungswerkes, die es in den vergangenen zwei Jahren geschafft haben, sich an zahlreichen Schulen und in Bildungseinrichtungen zu etablieren. Besonders eindrücklich lesen wir von einem Workshop an der Berliner Brillat-Savatin-Schule, der den Schülerinnen und Schülern, unter ihnen eine Palästinenserin, Raum für Diskussionen und die damit verbundenen Emotionen bot.

Aber auch bei anderen Themen zeigt sich die wirkungsvolle Arbeit des Bildungswerkes. So bat eine Schule nach einem Vorfall sexualisierter Gewalt und Belästigung einer Schülerin aufgrund eines radikalisierten Religionsverständnisses um einen Präventionsworkshop mit Schülerinnen und Schülern.

Nicht zuletzt bedeuten die Gruppengespräche und Workshops für Lehrkräfte ein überaus sinnvolles Angebot der Weiterbildung. Sie sind es, die die Konfliktherde im Schulalltag auffangen müssen. Wie Rückmeldungen zeigen, sind sie äußerst dankbar für Methoden und Argumente, mit denen sie einerseits Schülerinnen und Schülern für angestaute Gefühle Raum geben und andererseits zu einer Versachlichung beitragen können.

Voneinander lernen, miteinander wachsen – die Literanauten machen es möglich

Einer für alle und alle für einen – ganz im Sinne dieses Mottos zogen die „Literanauten“ wieder los, um Kinder und Jugendliche für das Lesen zu begeistern. Dabei stecken hinter den Literanauten selbst keine Lehrkräfte oder andere Erwachsene, sondern ebenfalls junge Menschen, die sich für einen fairen Zugang zu Bildung starkmachen wollen. Ziel des Projektes ist es, dass Kinder von Kindern lernen. In einem Peer-to-Peer-Konzept erklären die Literanauten anderen Kindern, wie schön die Welt der

Buchstaben und Worte sein kann und sorgen damit für Chancengleichheit in allen Gesellschaftsebenen.

Das Projekt ging mit einer bunten Fülle an Aktivitäten 2023 in die dritte Runde. In Landsberg entwickelten die Literanauten mit den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums und der Sekundarschule einen eigenen Podcast, bei dem Kriminalfälle aus Landsberg von den Teilnehmenden literarisch aufbereitet und aufgenommen wurden. Das Erlebnis, seine eigene Stimme auf Tonband zu hören, sorgte bei allen für Stolz und Begeisterung. Zudem bekamen die Kinder und Jugendlichen in diesem Jahr eine ganz besondere Gelegenheit: Sie konnten von einer echten Autorin lernen! In einer interaktiven Buchvorstellung präsentierte Josfine Sonneson ihren Roman „Stolpersteine“, der von den schönen, aber auch mitunter irritierenden Veränderungen

des Lebens erzählt und beantwortete die vielen neugierigen Fragen der teilnehmenden Grundschulklassen. Ein besonderes Highlight: Das 20-jährige Jubiläum der Jugendjury des Deutschen Literaturpreises! Für die Preisverleihung legten sich die insgesamt sechs Leseclubs der Literanauten wieder kräftig ins Zeug. Von den Präsentationen ihrer Lieblingsbücher und deren Nominierung erstellten sie Videos, die auf dem Youtube-Kanal des Arbeitskreises für Jugendliteratur e.V. und auf der Homepage des Kinder-Ministeriums zu finden sind.

Lesefreude fördern – Leseclub München

Voller Stolz blicken die Grundschulkinder für das Foto in die Kamera – in den Armen

und Händen ihre liebsten Bücher und Kuscheltiere.

Damit jedes Kind individuell lesen lernen kann, bietet der Leseclub der Grundschule Bauhausplatz in München eine Vielzahl spannender

Leseangebote an, darunter Lesespiele, Zeitschriften, Comics und Co. Der Leseclub ist eine Initiative der Stiftung Lesen, die das Projekt „Leseclubs – mit Freu(n)den lesen“ leitet. Das Projekt ist geplant mit einer Laufzeit vom 1. Juni 2023 bis zum 31. Mai 2025.

Gestartet wurde der Club mit einer Lesung über die beliebten Abenteuer der Biene Maja. Sowohl die Schulleitung als auch die Teilnehmenden waren sehr angetan. Ein voller Erfolg!

Statistiken zeigen, dass heutzutage vier von zehn Kindern nur noch unzureichende Lesefähigkeiten aufweisen. Der Leseclub möchte dem entgegenwirken. Jedes Kind soll individuell für das Lesen gewonnen werden, um seine Fähigkeiten spielerisch zu entfalten.

Die Verantwortlichen an den Schulen werden von der Stiftung Lesen beratend und impulsgebend unterstützt. Sie erhalten regelmäßig Projektinformationen und werden zu themenspezifischen Präsenzfortbildungen sowie Online-Seminaren eingeladen. Darüber hinaus finden angemeldete Lehrkräfte im Schulportal der Stiftung Lesen Anregungen zu Themen der „Lesemotivation“, „Elternarbeit“, „Zuwanderung und Integration“.

Rückblickend hatte das Projekt „Leseclubs für Kinder an Grundschulen“ einen tollen Start an der Grundschule Bauhausplatz in München. Die Vorfreude auf die Weiterführung des Projektes in den nächsten Jahren ist entsprechend groß, sowohl bei den Teilnehmenden, als auch bei den Lehrkräften.

Schreiben als Lebensbewältigung – Change Writers e.V.

„Liebes Tagebuch, heute war ein emotionaler, aber guter Tag. Ich habe heute über Dinge gesprochen, die ich lange Zeit verdrängt habe, die mich aber sehr lange verfolgt haben.“ Dieses Zitat stammt von einer Teilnehmerin des Sommercamps in Niedersachsen, das 2023 im Rahmen von Change Writers e.V. organisiert wurde.

Seinen Ursprung hat dieser Verein im Gründer und Schulsozialarbeiter Jörg Knüfken. Er arbeitete mit Schülerinnen und Schülern von Hauptschulen, die unser Schulsystem schon längst aufgegeben hatte, nach den Methoden der Freedom Writers aus den USA. Das bedeutete: Tagebuch schreiben! Jörg Knüfken regte die Jugendlichen dazu an, ihre Gefühle und Gedanken frei zum Ausdruck zu bringen und gab ihnen einen Raum, in dem sie ohne Druck kreativ werden und Emotionen verarbeiten konnten. Die Aufgabe von Change Writers e.V. ist es, diese Methode an Lehrkräfte und an Schülerinnen und Schüler weiterzugeben. Nachdem der Segeltörn des ersten Sommercamps 2022 ein großer Erfolg war, ging es im Sommer 2023 mit 37 Teilnehmenden nach Niedersachsen. Mit Hilfe verschiedener Expertinnen und Experten entstanden auf Basis der Tagebucheinträge vielfältige Werke wie Songtexte, Kurzgeschichten und verschiedene literarische Dimensionen der Tagebucharbeit.

Nicht nur die Arbeitsergebnisse der Jugendlichen konnten sich sehen lassen, sondern ebenso, wie sie miteinander agiert haben. Sie waren füreinander da, unterstützten sich gegenseitig, sogar Freundschaften wurden begründet. Ihre gemeinsame Arbeit mit den Expertinnen und Experten beeindruckte das gesamte Team. Dafür gab es am Ende sogar den Megafonpreis für Sprachbildung und Sprachförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Lust auf Lyrik wecken – Stiftung Lyrik Kabinett

Mit Feuereifer saßen die Kinder an der Gestaltung ihrer selbstkonstruierten Gedichte. Der Projektverbund „Lust auf Lyrik“ der Stiftung Lyrik Kabinett bot im Jahr 2023 vier verschiedene Teilprojekte an, mit denen die Neugier auf Lyrik und Poesie geweckt werden konnte. In der elften Klasse des Louise-Schroeder-Gymnasiums in München Moosach sowie am Elsa-Brandström-Gymnasium gab es acht Kreativsitzungen mit anschließender Generalprobe und Aufführung der Ergebnisse. Sowohl die Klassen als auch die Lehrkräfte waren außerordentlich engagiert. Ein weiteres Projekt fand am Staffelsee-Gymnasium in Murnau statt, wo die Schülerinnen und Schüler durch die Beschäftigung mit Tier- und Frühlingsgedichten angeregt wurden, eigene Gedichte zu verfassen. Die Ergebnisse konnten sich sehen und hören lassen! Die Freude am Spiel mit Worten wurden auch in Kreativ-Führungen der Kinder und Jugendlichen durch die

Lyrik-Bibliothek gefördert. Nicht zuletzt die Lehrkräfte schärften während des Projektes ihr lyrisches Gespür im Rahmen einer eigenen Fortbildung.

Die Projektreihe „Lust auf Lyrik“ stieß bei den Teilnehmenden auf Begeisterung. Die gegenseitige Wertschätzung war enorm. Die Kinder motivierten sich gegenseitig, lösten miteinander Schreibblockaden und lauschten gespannt den Werken der anderen.

Schreiben, Drucken und Binden mit dem Buchkinder e.V.

Emsig saßen die Kinder an ihren Buchprojekten: Um ihnen Erfahrungen mit der Literaturwelt zu ermöglichen und die Beschäftigung mit Büchern und Texten zu fördern, veranstaltete der Verein Buchkinder München e.V. das Projekt „schreiben – drucken – binden“ an der Grundschule Guldeinstraße in München. 15 Schülerinnen und Schüler aus der dritten Klasse nahmen an dem Projekt vom 31. Januar bis zum 23. Mai 2023 teil und wurden dabei von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen des Vereins unterstützt. Unter den Teilnehmenden befanden sich Kinder mit großem Bedarf an Sprachförderung, beispielsweise aufgrund einer anderen Muttersprache.

Das Projekt fand in drei Phasen statt: In der ersten Phase näherten sich die Kinder spielerisch Kinderbüchern und dem Erzählen von Geschichten. Sie wurden angeregt, ihre Lieblingsbücher mitzubringen und selbst kurze kreative Texte zu verfassen. Danach gab es einen spannenden Ausflug in eine kleine Druckerei. Die zweite Phase thematisierte das Zusammenspiel von Bild und Text. Beim Experimentieren mit Drucken und Farben konnten die Kinder ihre Emotionen künstlerisch zum Ausdruck bringen. In der dritten Phase erstellten sie aus den verschiedenen Bildern und Texten ein vollständiges Buch – ein Erlebnis, das die Kinder mächtig stolz machte. Ihre kreativen Produkte wurden schließlich mit einer Ausstellung im Foyer der Schule besonders gewürdigt.

Eine besondere Herausforderung war es, die Kinder zu motivieren und ihre Kreativität und Fantasie anzuregen. Der Schulsozialarbeiterin zufolge ist gerade dies momentan

an vielen Schulen ein Problem. Umso wichtiger war es darum, dieses Projekt zu fördern, da es den Kindern kreative Freiheit vermittelte und ihr Lese- und Schreibverständnis förderte. Die Kinder entwickelten Selbstvertrauen und stärkten ihr Durchhalte- und Zuhörvermögen.

Behutsame Kulturvermittlung – Erzählkunst Bayern e.V.

„Es war einmal vor langer Zeit…“ So begannen die meisten Besuche von Carola Bambas an der Dieselschule in München. Um die Fantasie von Kindern und ihr Sprachvermögen zu fördern, besuchte die Künstlerin einmal pro Woche die Grundschule und erzählte jeweils allen ersten Klassen eine Stunde Märchen. Damit die Schülerinnen und Schüler sich auch unbekannte und schwierige Wörter schnell erschließen konnten, erweiterte Carola Bambas ihre Erzählungen durch expressive Mimik und Gestik und half damit, das Märchen künstlerisch zu verarbeiten. Um ein Bewusstsein für unterschiedliche Länder, Sprachen und Kulturen zu schaffen, bezog sie in ihre Geschichten die Herkunftsländer der Familien der Kinder mit ein und erweiterte damit die Sprach- und Erzählkompetenzen von Kindern anderer kultureller und sozialer Herkunft.

Im Anschluss an die Lesung hatten die Kinder Zeit, das Märchen kreativ nachzuarbeiten, beispielsweise durch Malen oder Nachspielen einzelner Szenen. – Ein fantasiereiches Projekt, das gerade Kindern mit Sprachbarrieren ein behutsames Herantasten an die deutsche Sprache ermöglichte.

10 Jahre Kinderbuchhaus: Eine Jubiläumspublikation

10 Jahre Kinderbuchhaus! Das Kinderbuchhaus ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Kinderkultur und bekannt für seine Kofferbibliotheken und Mitmach-Ausstellungen. Einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Kinderbuchhauses kann man zukünftig in ihrer spannenden Jubiläumspublikation gewinnen, die Beiträge aller Beteiligten enthalten wird. Dazu gehören die Vorstandsmitglieder, die Wochenendbetreuung sowie vereinzelt Künstlerinnen und Künstler. Über die Ausstellungen informiert die Publikation im Rahmen von Textbeiträgen und begleitenden Bildstrecken.

KUNSTline trifft ukrainische Schüler – Freunde der Literatur in Bayern e.V.

In ein anderes Jahrhundert versetzt konnte sich fühlen, wer den Eingang des Bayerischen Nationalmuseums passierte: Schülerinnen und Schüler der ukrainischen Klasse der Mittelschule München begrüßten in historischen Gewändern. Und mit der Kleidung fanden die Kinder auch in ihre Rollen – so intensiv, dass sie erst ganz zum Schluss der Veranstaltung „aus diesem Traum in ihre Welt zurückfanden, in der noch viele die Flucht und die Erlebnisse in ihrer Heimat verarbeiten müssen.“[1]

Das Konzept fand im Rahmen des Projektes KUNSTlinie statt und wurde von der Kulturzeitschrift „Literatur in Bayern“ des Vereins Freunde der Literatur in Bayern e.V. begleitet. Der Verein verfolgt das Ziel, Bildung, Erziehung und Förderung im Dialog mit Kunst, Kultur und Kulturvermittlung zu gestalten. Im Rahmen des Projektes wurde ebenfalls von den emotionalen Dreharbeiten eines Films über einen historischen Maler mit Kindern und Geflüchteten berichtet, sowie auch über das große Fest im bayerischen Nationalmuseum. Am Tag

[1]Michèle Kirner-Bernoulli, Klingendes bayrisches Nationalmuseum, Ein Fest im Museum, S. 40

des Fests wurden in fünf Epochensälen die spannenden Audio-Exponate zu Gehör gebracht. Eine weitere Besonderheit bestand in der Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Zentrum in München, welches Kindern und Jugendlichen sowohl kulturelle Bildung im Museum als auch die museumspädagogische Arbeit als solche näherbringen konnte.

Wissen

Brücken bauen und internationalen wissenschaftlichen Austausch zur Kinder- und Jugendliteratur fördern –Stipendien an der IJB

Die Brücke ist das Motto für das aktuelle Stipendienprogramm der größten Bibliothek für internationale Kinder- und Jugendbuchliteratur – die Stiftung Internationale Jugendbibliothek in der Blutenburg München.

Gegründet wurde sie 1949 von der deutsch-jüdischen Exilantin und Journalistin Jella Lepman. Die Stipendien richteten sich an ausländische Forschende und führt sie an seiner einzigartigen Bibliothek zueinander. Schon Jella Lepman hatte sich internationale Kooperation und wissenschaftlichen Austausch in weltoffenem Umfeld zum Ziel gesetzt. Die noch jungen Bonsels-Stipendien erhalten fünf Teilnehmende pro Jahr: Die chinesische Doktorandin Tian Gao beschäftigte sich mit japanischen Miniaturbilderbüchern aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Prof. Dr. Laurence Talairach aus Frankreich verfolgte das Thema der Entscheidungsfreiheit in der viktorianischen und edwardianischen Kinderliteratur, während die polnische Doktorandin Paulina Junko sich der angolanischen Kinderliteratur und ihren postkolonialen, transkolonialen und dekolonialen Kontexten widmete. Rosalyn Borst aus den Niederlanden forschte in Richtung der geschlechtsspezifischen Wutkonstruktionen in Bilderbüchern zwischen 2012 und 2021. Zahra Rizvi aus Indien konnte aufgrund von Visaproblemen nicht teilnehmen und der Platz neu vergeben. Besonders wichtig für die Forschung ist der Austausch

unter den Stipendiatinnen. Die Forschungen von Laurence Talairach werden Ende 2024 in der Monographie „Green Children: Sowing the Seeds of Agency in Victorian and Edwardian Children´s Literature“ veröffentlicht. Paulina Junko wurde die Ehre zuteil, im Mai 2024 einen Vortrag über ihre Forschungsergebnisse auf der „The Child and Book Conference“ in Rouen zu halten. Tian Gao und Rosalyn Borst nahmen im August 2023 am „International Research Society of Children´s Literature Congress“ in Santa Barbara teil.

Literaturforum deutsch-tschechische Kinder- und Jugendliteratur

Trotz des wichtigen Austausches zwischen tschechischer und deutscher Kinder- und Jugendliteratur, steht die tschechische noch nicht ausreichend im Blickfeld. Das liegt auch daran, dass sich am Markt der Übersetzungen kaum etwas bewegt. Dabei verbindet der Blick auf die tschechische Kinder- und Jugendliteratur eine lebhafte und bedeutende Geschichte. Darüber hinaus dient die Literatur als Kulturvermittler, um die angrenzenden östlichen Nachbarländer besser kennenzulernen.

Deshalb konzipierte die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur im November 2023 ein Literaturforum in Volkach. Die bisherige Historie der tschechischen Kinder- und Jugendliteratur und ihre aktuelle Entwicklung sowie der Einfluss der Literatur auf andere Medien wurden veranschaulicht. Abschließend folgte die Podiumsdiskussion „100 Jahre Otfried Preußler“, der in Tschechien geboren wurde, und seiner Funktion als Brücke der deutsch-tschechischen Literatur.

Antonia Michaelis´ Werke im literaturdidaktischen Fokus

So heißt der gleichnamige Sammelband, der in der Reihe „Literatur – Medien – Didaktik“ im November 2023 im Frank & Timme Verlag erschienen ist. Eine Bereicherung für den Deutsch- und Literaturunterricht: Es wird gezeigt, wie sehr sich Antonia Michaelis‘ Texte zur Leseförderung für alle Altersstufen eignen.

„Der Märchenerzähler“, „Tankstellenchips“, „Amazonas-Detektive“. Wer kennt sie (nicht), die Geschichten von Antonia Michaelis? Ihr kinder- und jugendliterarisches Werk ist vielfältig und vielschichtig. Das wird angesichts ihrer Erstlesebücher, Bilderbücher, Kinderromane, Jugend- und Allgemeinliteratur deutlich. Es zeichnet sich sowohl durch seine ästhetische Qualität als auch durch ein hohes gesellschaftlich-politisches Engagement aus. Themen wie den Klimawandel, das Leben in Madagaskar, Benachteiligungen von Kindern, sowie die Auseinandersetzung mit Gewalterfahrungen finden hier ein Forum.

Die literaturwissenschaftliche Erschließung des Werkes und die didaktische Aufarbeitung der Texte für den Einsatz an Schulen mit bereitgestellten konkreten Unterrichtsvorschlägen macht den Band praxistauglich für den Literaturunterricht in allen Jahrgangsstufen.

Astrid Lindgren und der Zweite Weltkrieg – ihre Kriegstagebücher

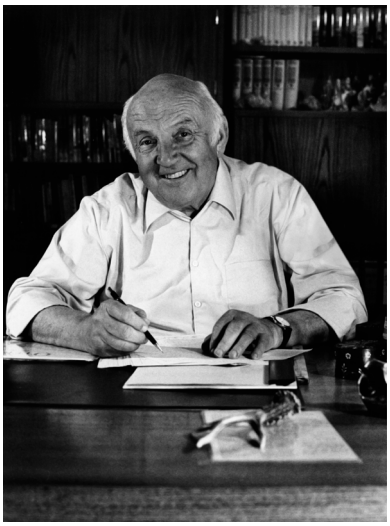
Astrid Lindgrens historisches Leben, ihre Entwicklung zur Schriftstellerin und ihre Sehnsucht nach einem besseren Leben – Einblicke zu all diesen Themen findet man in Lindgrens Kriegstagebüchern, die sie von 1939 bis einschließlich 1945 führte. Davon inspiriert, fand im November 2019 eine Tagung zum Thema „Astrid Lindgren und der Zweite Weltkrieg“ statt.

Daraus entstand der von Anja Ballis und Marlene Zöhrer herausgegebene Tagungsband „Astrid Lindgren und der Zweite Weltkrieg. Interdisziplinäre Annäherungen an Leben und Schreiben in Zeiten des Krieges“. Lindgrens Texte und kinderliterarische Figuren wurden aus neuen Blickwinkeln betrachtet.

Mit dem Erscheinen des Tagungsbandes im Universitätsverlag Winter, wurden die Erkenntnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und motivieren nicht nur die Forscherinnen und Forscher, sondern auch alle Fans dieser faszinierenden Schriftstellerin, zu einer weitergehenden Beschäftigung mit ihr.

Zum 100. Geburtstag von Otfried Preußler – Ringvorlesung in Frankfurt

Anlässlich des 100. Geburtstages des beliebten Kinder- und Jugendbuchautors Otfried Preußler findet im Wintersemester 2023/24 die Ringvorlesung „Otfried Preußler – neue Perspektiven auf einen Erfolgsautor“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main statt. Wer sich mit dem Titel der Vorlesung beschäftigt, dem fällt auf, dass das Wissen über das Leben Werk Preußlers immer noch Lücken aufweist. Um diese zu schließen, waren Forscherinnen und Forscher sowie auch interessierte Lesende eingeladen. Die neuesten Erkenntnisse aus der Preußler-Forschung fanden auf diese Weise ein breites Publikum. Die Idee, eine neue Adressatengruppe an Preußlers Werke heranzuführen und sich mit ihr auszutauschen, stieß auf große Resonanz.



Kunst

Singend und tanzend durch das Schuljahr – Singpause

Auch im vergangenen Jahr startete die beliebte SingPause wieder in eine neue Runde. Das Projekt wird seit 2020 von der WBS für das Bundesland Bayern initiiert und in jedem neuen Schuljahr unter der Projektleitung von Cordula Reiß durchgeführt. Vorbild des Projektes ist die gleichnamige SingPause des Städtischen Musikvereins Düsseldorf e.V.

Unsere Singleiterin Carolina Gonzáles konnte zum Schuljahr 2023/2024 festangestellt werden, so dass im Projektteam Kontinuität und Qualitätssicherung gesteigert wurden. Sie macht nun SingPausen an fünf Tagen pro Woche an Grundschulen in Neukeferloh und in Riem. Unter ihrer in der Ward-Methode geschulten Leitung entwickelten die Grundschülerinnen und -schüler auch 2023 wieder begeistert ihre musikalischen Talente. Sie lernten auf Deutsch und in anderen Sprachen Lieder und entwickelten kreative Choreografien dazu. Im Juli fanden an beiden Schulen große Abschlusskonzerte statt, an denen über 200 Kinder ihr Können vor dem Team der WBS, vor den Familien, Freunden und Schulfamile präsentierten. Die Aufführungen im Bürgerhaus in Neukeferloh und in der Aula der Grundschule LWS-Riem wurden von der Pianistin Monika Schmied begleitet. Nach der Aufführung gab es für alle einen wohlverdienten, kräftigen Applaus. Die Konzerte hatten sich im Vergleich zu den Vorjahren organisatorisch und auch qualitativ deutlich verbessert. Auch 2024 sollen sie wieder stattfinden und könnten sie dann noch größer werden.

Kultur bringt Menschen zusammen – Horizont Spagat

ANKNÜPFEN lautete das Motto des Projektjahres 2023 der Kulturbühne Spagat. Die im Herbst 2018 eröffnete Kulturbühne Spagat ist ein Projekt von HORIZONT – eine gemeinnützige Initiative von Jutta Speidel für wohnungslose Mütter und Kinder in München.

48 betroffene Familien haben dort ein Zuhause gefunden. Um Möglichkeiten zu schaffen, die Familien sozial und kulturell zu integrieren, wurden verschiedene kulturelle Einrichtungen gegründet, unter anderem auch die Kulturbühne Spagat. Ziel ist es, den benachteiligten Bewohnern und Bewohnerinnen mit kulturellen Inhalten und kreativem Arbeiten in Verbindung zu bringen. Das Programm wird weitgehend von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses mitbestimmt und umfasst neben Workshops und Eigeninitiativen auch externe Produktionen.

Das Motto „ANKNÜPFEN“ des Jahres 2023 zielte darauf ab, die soziale Isolation, die in der Pandemie Einzug gehalten hatte, Schritt für Schritt weiter abzubauen. Mit Hilfe verschiedener Angebote wurde der Austausch und die Verbindung angeregt, Neugier geweckt, gegenseitiges Verständnis gefördert und über demografische und kulturelle Grenzen hinweg Gemeinschaft gestärkt. Das Projekt trug dazu bei, über kreatives Schaffen Wege aus der Isolation zu finden.

2023 galt die Aufmerksamkeit vor allem der Förderung von Gemeinschaft unter Kindern und Jugendlichen. Sie sollten sinnvollen Freizeitbeschäftigungen nachgehen können, neue Kontakte in der Nachbarschaft knüpfen und es sollte ihnen eine Auszeit von familiären Belastungen ermöglicht werden.

Im Rahmen des Programms der Kulturbühne Spagat gab es wöchentliche und einmalige Angebote, die zusätzlich noch tatkräftig von zwei neuen Praktikantinnen aus der Bewohnerschaft unterstützt wurden. Von wöchentlichen Kreativtreffen für Kinder über Hip-Hop Tanzgruppen, musikpädagogischen Projekten, Workshops, Kinder- und

Jugendtheater war alles mit dabei. Höhepunkt war das Sommerfest mit einem breiten Kulturangebot.

Kunstprojekt für Bonsels Villa in Ambach

Für die Umsetzung der Idee eines Kunstwerks hatte die Stiftung unter Leitung von Prof. Florian Matzner von der Kunstakademie München einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Sechs Künstler setzten sich intensiv mit der Aufgabenstellung auseinander. Von einer Fachjury und nach Ortsterminen in Münsing wurden drei Entwürfe ausgewählt und die Künstler beauftragt, stärker an die besonderen ästhetischen Bedingungen des Ortes und auf das dominante Ungarntor anzupassen. Auch die Folgegestaltungen fanden großen Anklang, doch wurde immer deutlicher, wie sehr vor Ort Straßenmöbel, Wurzelwerk, das Ungarntor, ein benachbartes Kirchlein die Fläche für eine Standobjekt visuell und praktisch beeinträchtigten.

Der Wettbewerb führte insgesamt zu einem grundsätzlichen Überdenken des Projekts – auch vor dem Hintergrund der rasanten digitalen Entwicklungen und deren kultureller Auswirkungen. Die Stiftung hat in den letzten Jahren eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit erlangt, vor allem durch ihre Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche sowie durch die vielfältige Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit ihres Namensgebers, des Schriftstellers Waldemar Bonsels. Mit großem Erfolg nutzt sie dabei moderne Kommunikationsformen und Internetangebote.

In diesem Zusammenhang wurde die Digitalisierung des schriftstellerischen Nachlasses vorangetrieben – in Kooperation mit der Monacensia und dem Stadtmuseum München. So entstand ein umfangreicher digitaler Wissensbestand über Bonsels, sein Werk und sein internationales Umfeld. Über die Plattform monacensia-digital.de/bonsels sind diese Materialien weltweit zugänglich und werden rege genutzt. Die digitale Kommunikation hat die Informationssuche in den letzten Jahren grundlegend verändert und eröffnet der Stiftung neue Wege der Vermittlung.

Nach intensiver Diskussion mit Fachleuten kamen wir zu dem Schluss, dass ein reales Kunstwerk nicht ausreichend zu seinem eigenen Recht käme auf der verfügbaren Fläche und die harmonische Einfügung in die Umgebung der Villa kaum zu realisieren wäre. So kamen wir zum Schluss, dass stattdessen weitere, weil bereits erprobt

erfolgreiche digitale Präsentations- und Kunstformen in einem Folgeprojekt untersucht werden sollen.

Leuchtturm jugendlicher Theaterspielkunst – Theaterforum Gauting

Mädchen und Jungen mit Schwimmbrillen schauen gespannt auf eine Person, die irgendwie anders aussieht. Ihre Haare sind grün, sie hält einen Teddy im Arm und trägt auf dem Kopf eine Krone. Die Szene auf diesem Foto stammt aus dem Theaterstück „Eisbachwelle“ von Florian Wacker. Einstudiert wurde es von dem Theaterjugendclub Gauting: 13 Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren, die jeden Montag fleißig Theaterstücke probten.

Das Auftaktwochenende der Theatergruppe fand im Oktober 2023 im Bürger- und Kulturhaus bosco Gauting statt und diente einem ersten Kennenlernen, sowohl der Jugendlichen untereinander, als auch mit ihrem Theaterleiter Sebastian Hofmüller. Die Darstellenden wünschten sich die Ausarbeitung von zeitgenössischen Theaterstücken, die sich mit ihrem eigenen Leben verknüpfen ließen. Von den zur Auswahl stehenden Stücken, „Garland“ von Svenja Viola Bungarten und „Eisbachwelle“ von Florian Wacker fiel die Wahl schließlich auf die „Eisbachwelle“, die sich mit dem urbanen Lebensgefühl beschäftigt. Wer sind wir? Wer gehört zu uns dazu? Mit dieser Frage beschäftigten sich auch die Jugendlichen bei der Umsetzung des Stückes. Bis zur Aufführung am 10. Mai 2024 wird noch fleißig geprobt.

Das Theaterforum Gauting wird von der Waldemar-Bonsels-Stiftung bereits seit fünf Jahren gefördert und ist ein Leuchtturm in der Landschaft der jugendlichen Theaterspielkunst.

Ein Traum wird wahr: Ausstellungschance für junge Künstler. „Junge Kunst am Silo“

Wer träumt nicht als junge Künstlerin oder als junger Künstler von einer Ausstellung der eigenen Werke? Die „ERWA.ONE – Urbane Kunst & Jugendarbeit“ in Zusammenarbeit mit den Partnern der Waldemar-Bonsels-Stiftung und der Künstlergilde machte dies möglich. Allein schon der Ausstellungsort ist besonders attraktiv: das Silo ist der Turm eines ehemaligen Getreidespeichers in einem Gewerbegebiet in Landsberg am Lech, der von der Waldemar-Bonsels-Stiftung eigens zum Zwecke erworben wurde, um für Kinder und Jugendliche einen Raum zur Entfaltung künstlerischer Projekte zu schaffen.

Zehn ausgewählte Talente hatten nach der öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag für das Projekt erhalten. Zu den Aufgaben gehörte u. a. das Schreiben der Ausstellungstexte, der Aufbau, insbesondere die individuelle Hängung der Bilder und deren Beleuchtung, Presseartikel für lokale Zeitungen und Social Media Posts auf den bekannten digitalen Kanälen sowie Poster und Flyer in Printform.

Unter dem Titel „Junge Kunst am Silo“ wurden ihre Exponate über ein Oktoberwochenende hinweg der breiten Öffentlichkeit am ehemaligen Siloturm präsentiert. An der Mitmachstationen entstanden 12 Bilder mit Stadtbezug, Live-Paintings, gemeinsames Action-Painting und eine Vernissage. All das ließ den Ausstellungsbesuch zu einem besonderen Kunsterlebnis werden, wovon nicht zuletzt auch zahlreiche Schulklassen durch extra Führungen profitierten.

Sculpture Network e.V.– Newsletter zu zeitgenössischen Skulpturen

Skulpturen in allen möglichen Formen, Farben und aus verschiedenen Materialien bekommt man auf den Bildern der Events des Vereins Sculpture Network e.V. zu sehen. Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, auf zeitgenössischen Skulpturen mehr Aufmerksamkeit zu richten und möchte neben einem fachlichen Publikum auch der interessierten Öffentlichkeit den Zugang zu dieser Kunstrichtung ermöglichen. Mit einem interessanten Newsletter und Social Media Posts soll dies gelingen. Aktuell informiert der Newsletter über bedeutende Themen in der dreidimensionalen Kunst und regt seine Leserschaft zum Nachdenken an. Darüber hinaus finden internationale Kunstdialoge und Foren bedeutender Fachleute, Kritikerinnen und Kritiker in ganz Europa statt. Der Newsletter hat bislang stolze 19.000 Abonnenten!